

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/907863>

Veröffentlicht am: 11.06.2017 um 13:04 Uhr

Frauenleben im antiken Rom

170 Frauen bei Osnabrücker Sommermahlzeit

von Regine Bruns



Osnabrück. Bereits zum 13. Mal hatte der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO) zur Sommermahlzeit eingeladen. Das traditionelle „Spargelessen für Damen“ fand diesmal in der Osnabrück-Halle statt. Als Gastrednerin sprach Heidrun Derks, Leiterin des Museums Varusschlacht in Kalkriese, über die Frauen im antiken Rom.

Die Osnabrücker Sommermahlzeit des VVO gehört mittlerweile zu den Terminen, die sich viele Frauen aus Politik, Wirtschaft und Ehrenamt schon ein Jahr im Voraus fest im Kalender anstreichen. Aus der ursprünglichen Idee, als Kontrapunkt zum Grünkohllessen der Herren ein sommerliches Spargelessen für die Damen anzubieten, ist ein gesellschaftliches Großereignis geworden.

Teilnehmerrekord

„Mit 170 Teilnehmerinnen haben wir in diesem Jahr einen Rekord aufgestellt“, berichtete VVO-Vorstandsmitglied und Organisatorin Mechthild Möllenkamp. Ihr sei es bei diesem Abend wichtig, dass es viel Zeit für Gespräche und zum „Netzwerken“ unter den Frauen gebe. Deshalb wurde das Zeitfenster für den kulturellen Beitrag, der traditionell dazu gehört, auch etwas eingekürzt.

Nach der Vorspeise – serviert wurde Garnele an Salat von Tellerkraut, Stängelkohl-Couscous mit Mandel-Gel und Ibérico-Schinken – hatte Gastrednerin Heidrun Derks das Wort. Hinter ihrem Thema „Anmut und Klugheit, Gift und Intrigen. Die Waffen der Frauen im antiken Rom“ verbarg sich allerdings kein trockenes Historikerseminar, sondern ein kurzweiliger Vortrag über die schillerndsten Frauengestalten der Römerzeit.

Frauen im antiken Rom

„Offiziell durften die Frauen im antiken Rom keine politischen Ämter bekleiden, keine Geschäfte tätigen und nicht wählen“, bekundete die Historikerin. Umso aktiver waren sie aber im privaten Raum, wo sie durch Intrigen, Verschwörungen und geschicktes Taktieren die Strippen zogen. Livia, Frau des Kaisers Augustus, beispielsweise sei der Kopf vieler Strategien gewesen, die ihrem Mann zum Erfolg verhalfen. Von Agrippina, der Frau des Germanicus, sei überliefert, dass sie zeitweise auch mal das Regiment über seine Truppen übernahm, „wenn der Gatte schwächelte“.

Intelligente, erfolgreiche Frauen wie Fulvia, die als die politisch einflussreichste Frau der späten Republik gilt, waren vor Verunglimpfungen nicht gefeit. „In der Überlieferung wird sie als kaltherziges und gieriges Ungeheuer geschildert“, so Derks. Noch schlimmer erging es Claudius' Frau Messalina, die als „prunksüchtig, intrigant und orgienversessen“ galt. „Eine Frau, die nicht dem Idealbild der treu ergebenden, zurückhaltenden Gattin und Mutter entsprach, sondern ihre Stimme in der Öffentlichkeit erhob, musste um ihren Ruf fürchten.“

Steuern für kinderlose Frauen

Ehen im antiken Rom wurden arrangiert und entwickelten sich nur selten zu echten Liebesbeziehungen. Dafür war es für beide Partner relativ leicht, sich wieder scheiden zu lassen. „Nach den Ehegesetzen von Kaiser Augustus musste aber jeder Erwachsene verheiratet sein, kinderlose Frauen mussten Sondersteuern zahlen und kinderlose Ehen wurden geschieden“, erklärte Derks. Kinderreiche Familien galten als Ideal und brachten auch den Müttern Vorteile: Wenn eine Frau mindestens drei Kinder hatte, konnte sie sich auf Antrag von ihrem Vormund in Geschäftsleben freistellen lassen und eigenständig Geschäfte tätigen.

Nach diesem anregenden Kurzvortrag von Heidrun Derks wurde das Spargelbuffet eröffnet und miteinander gespeist. Zum Abschluss kündigte Organisatorin Möllenkamp noch den Termin für die nächste Sommermahlzeit an: Es ist der 7. Juni 2018.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.

